

# Pettauer Localanzeiger.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Loco mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 63, halbjährig fl. 1.26, ganzjährig fl. 2.50; mit Postversendung: Vierteljährig fl. — 80, halbjährig fl. 1.50, ganzjährig fl. 2.90. Einzelne Nummern 8 kr.

Redaktion und Administration: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Manuscripte werden nicht retournirt; anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Der Administrator August Heller übernimmt Annoncierungen, Inserate im Manuscript oder zur Stilisierung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Discretion. — Inserate, Annoncen werden billigt berechnet, gleichlautende Inserate oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Die zum Bestande des Blattes erforderliche Anzahl von Abonnenten erscheint bisher noch immer nicht sichtbar. Aus den bisher erschienenen Nummern konnte das Bestreben des Blattes entnommen werden, nur die Interessen der Stadt zu wahren, und Alles, was geeignet ist, persönliche Differenzen hervorzurufen, sorgfältigst zu vermeiden.

Die Schriftleitung ladet demnach nochmals ergebenst zum Abonnement und zur Benützung des Blattes zu Inseraten ein, da es gelungen ist, demselben jetzt schon eine nicht unbedeutliche Verbreitung in auswärtigen Orten zu gewinnen.

## Drauregulierung.

Seit einer beträchtlichen Reihe von Jahren bildet die Frage der Regulierung des Draufusses in Untersteiermark von Marburg abwärts bis zur Landesgrenze den Gegenstand angelegentlicher Erörterungen sämtlicher hierbei interessierten Faktoren.

Leider ist es bis nun auch nur bei den Erörterungen geblieben; es wurde eine nicht unbedeutende Anzahl von Projecten ausgearbeitet, deren Durchführung gewiss jeder Calamität abgeholfen und diese brennende Frage ein für allemal gelöst haben würde. Es wurde unzähligemale an Ort und Stelle commissioniert, von Zeit zu Zeit wurden auch an ganz besonders gefährdeten Stellen des Draufusers flüchtige Nothusererschubbauten hergestellt, welche entweder nur Schutz gegen die augenblicklich drohende Gefahr gewährten und sich für die Folge als unzulänglich erwiesen, oder welche überhaupt von vornherein nicht

zweckmäßig waren und in der unzweckmäßigsten Weise ausgeführt wurden. Wir verweisen nur auf den im Jahre 1888 mit unverhältnismäßig großen Kosten in der Uferstrecke Refarschegg-Pettauer Stadtbrücke am rechten Draufer aus sogenannten Raubbäumen hergestellten Nothusererschubbau.

Dieser Uferschubbau, gegen dessen Zweckmäßigkeit von vornherein der gerade Stromstrich jener Uferstrecke, welche ein Versanden der Raubbäume unmöglich machte, sowie das daselbst äußerst brüchige Ufer sprach, fiel dem nächsten höheren Wasserstande zum Opfer; ein Baum nach dem anderen wurde weggeschwemmt, wodurch auch die der Stadtgemeinde gehörige hölzerne Draubrücke äußerst gefährdet war, indem einzelne Bäume sich vor die Brückenjoche legten, auf dieselben durch die Stauung des Wassers einen heftigen Druck ausübten und die Grundlage für die Ansammlung von allerlei Gestrüppe an den Jochen bildeten.

## Ein Weihnachtsabend.

### Weihnachtsabend, Kinderfreude, Elternlust.

Schon lange vor diesem schönen Feste freuen sich die Kinder auf's Christkindl, was es wohl bringen wird?

In den Auslagen liegen gar manche Dinge für den Christbaum bereit. Staunend stehen die Kleinen vor denselben vor Überraschung und Lust schier geblendet. Auch ein Kleiner steht daneben im sadenschmigen Gewande, vor Kälte schlotternd. Konnte er doch nicht vorüber gehen wo so herrliche Dinge das Auge blenden. Noth und Armuth blicken aus seinem Gesichte. Die Händchen in der Hosentasche, starrte er fast verblüfft über die Köpfe derer, die ihn, den Zerlumpten, zurückdrängten. Er ist es ja gewohnt. Allein er erinnert sich plötzlich, daß er noch einen harten Gang vor sich, für seine jüngeren Geschwister Brod schaffen muß. Noch einen Blick sehnsüchtigen Verlangens, eine Thräne aus dem

Auge verschleiert ihn denselben; fort eilt er mit herbem Weh im Herzen. Schüchtern, fast zitternd klopft er an die Thüre eines Zimmers, gleich darnach in dasselbe eintretend, seine Bitte stotternd herjagend. „Schon wieder!“ wurde er barsch angerollt, „nicht einmal am heiligen Abend hat man Ruh.“ So gieng es fort. „Da! und geh!“ Der Kleine nimmt aus den Händen des Grollenden schein einige Geldstücke und schleicht betrübt davon. Ein armseliges Heim! vor Kälte schlotternd sehen wir in einer dürftigen Stube ein Weib und mehrere Kinder, von denen das älteste, jener Knabe vor dem Schaufenster, ungefähr 10 Jahre zählte, aus deren Jüngen Hunger und Entbehrung jeder Art leuchtete. Diese Familie hatte einst bessere Tage gesehen, soviel erkennt man auf den ersten Blick. O Christkind lehrst du hier nicht ein? Die Thüre geht auf, herein tritt ein Mann, kummervoll schweift sein matter Blick über die Häupter seiner Familie. Was mag ihn doch bewegen? Seine Lippen zucken, er wendet sich weg. „Kann so viel Unglück über einen

Dieser Nothhuserichthsbau hat nun allerdings die ihm gebührende Würdigung gefunden und besteht heute keine Spur mehr von demselben; die Kosten desselben mit circa 1400 fl. sind eben vielen anderen Hunderten nach in die Drau geworfen worden.

Allein mit derartigen Unternehmungen ist der Sache selbst in keiner Weise gedient; dieselben hindern nicht, daß ein Foch besten Kulturgrundes nach dem anderen durch die stetig wirkende Strömung abgebröckelt und fortgeschwemmt wird.

Es wurde nun in den letzten Jahren seitens der Bauabtheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Warburg ein umfassendes Project über die Drauregulierung in der Uferstrecke oberhalb des sogenannten Mesarschegg, circa in der Höhe des sogenannten „Karolinenhof“, bis zur Ansensteiner Brücke ausgearbeitet.

Das Project ist mit der größten Sorgfalt ausgearbeitet worden und gibt Zeugnis dafür, daß die maßgebenden, sachverständigen Organe des Staates thatsächlich ganz genau erkennen, auf welche Weise der drohenden Vernichtung bedeutender Grundcomplexe gründlich abgeholfen werden kann. Die Statthalterei sowohl als auch das Ministerium des Innern haben die dringende Nothwendigkeit der projectirten Drauregulierung nicht verkannt.

Allein der wundeste Punkt des ganzen Projectes ist eben der Kostenpunkt. Das erwähnte Project bedarf zu seiner vollständigen Durchführung eines Kostenaufwandes von anderthalb Millionen, gewiß eine riesige Summe, welche wohl geeignet ist, Bedenken zu erregen. Der Wasserbauhof ist an der Regulierung nur insoweit interessiert, als die Aufrechthaltung der Flossfahrt hiebei in Frage kommt.

Es käme also die Hauptlast auf das Land, die Bezirke und die anrainenden Gemeinden, eventuell auch Privatunternehmungen und Privatpersonen. Was die in unserer Gegend verarmten Gemeinden leisten können, steht wohl in keinem Verhältnisse zu den erforderlichen Kosten. Die Verheerungen der Drau haben nachgerade einen sehr erusten Character angenommen und eine nicht unbedeutende Anzahl von Besitzern an der Drau gelegener

Ufergründe ist entweder schon an den Bettelstab gebracht oder sieht diesem traurigen Schicksale in nächster Zeit entgegen.

Hunderte von Hectaren der besten Culturgründe sind bereits verschwunden, die Steuerkraft des Bezirkes mindert sich von Jahr zu Jahr, zum Theil in Folge dieser Stromverhältnisse, zum Theil in Folge anderer Elementarereignisse. Leider wurde von Seite des Landes der Wert des durch die Drau gefährdeten Uferlandes als zu gering im Verhältnisse der zur gründlichen Regulierung nothwendigen Kosten angenommen und wurde sich an dieser maßgebenden Stelle dahin ausgesprochen, daß kleinere, mit geringen Kosten verbundene Uferichthsbauten an besonders gefährdeten Stellen hinreichend seien.

Wir haben über den Wert solcher Bauten uns oben ausgesprochen und können nicht umhin, diesbezüglich auf das Beispiel anderer Länder zu verweisen, welche den Flußregulierungen sehr bedeutende Opfer bringen.

Das letzte Hochwasser vom 12. und 13. October v. J. hat wieder das Gefährdende der Situation deutlich gezeigt, aber auch zur Genüge dargethan, daß ein zu langes Zögern nicht am Platze ist, und daß der Kostenpunkt der Regulierung, die endlich doch wird ausgeführt werden müssen, durch das Hinausschieben stets schwieriger werden wird. Die Gemeindevertretung von Pettau hat in dieser Angelegenheit alles Mögliche gethan, Petitionen an alle maßgebenden Behörden und Körperschaften gerichtet, und hiebei nicht nur die Interessen der Stadt, sondern des ganzen Bezirkes im Auge gehabt; die Landtagsabgeordneten Herr Dr. Furtela und Herr Steier haben diese Frage in der letzten Landtagsession in anerkennenswerther Weise sehr energisch vertreten; endlich werden doch die Stimmen der bedrängten Bevölkerung Gehör finden, freilich, je später, desto größer werden die Kosten sein.

## Protokoll

aufgenommen bei der ordentlichen öffentlichen Gemeinderathssitzung vom 7. Jänner 1890.

Gegenwärtig: Der Bürgermeister Herr Ernst Eck als Vorsitzender; der Bürgermeister-Stellvertreter Herr

Menschen kommen! Wodurch habe ich es verschuldet? Heute Weihnachtsabend und nichts, gar nichts kann ich Euch geben.“ In seinem Innern wogt und stürmt es, wie es nur in der Brust einer gefühlvollen Seele im großen unverschuldeten Schmerz toben kann. Da nähert sich die Frau schüchtern mit zurückgehaltenen Thränen. „Adolf, Herr R. hat Konrad barsch abgewiesen, er könne nichts vorausgeben.“ Darauf Er: „Die Arbeit ist ja bereits fertig, nicht der Rede werth, was daran noch fehlt.“ „Hier, nur einen Gulden gab er. Die Kinder hungern und frieren, und heute ist es Weihnachtsabend.“ Sie konnte nicht weiter, die Thränen brachen ihr hervor. Die Kinder saßen ruhig, in heiliger Scheu über den Schmerz der Eltern ihr eigenes Leid vergessend. „O! wenn ich ihnen doch nur etwas geben könnte. All mein Mühen war vergebens.“

„Mutter, mir ist kalt,“ ruft das Kleinste von dem armeligen Lager. Die Mutter beugt sich zu ihm, mit ihrem Hauche es zu erwärmen. In dieser Stunde, wo tausend Herzen sich freuen, ist hier der größte Jammer eingezogen. Einige unbedeutende Dinge, welche im Überflusse an manchem Weihnachtstische liegen, vielleicht gar nicht beachtet werden, hätten hier großen Schmerz der Eltern gemildert, den Kindern Wonne bereitet. Der Mann starrt durch die vereisten Fenster in die kalte Winternacht hinaus. Rau und kalt ist es draußen, finster dort, finster und öde hierinnen. Da auf einmal stürmt es zum Thore herein,

mit ungestümer Hast wird die Thüre des Zimmers aufgerissen, in die Arme fliegt der älteste Sohn der Familie, wie betäubt stehen die Eltern vor dem Jüngling, schüchtern nähern sich die Geschwister. Eine Thräne, ob aus Freude über das Wiedersehen, ob aus Schmerz über das hereingebrochene Unglück der Eltern, bricht aus dem Auge desselben hervor. Nach inniger Begrüßung und kurzem Austausch kommt Leben in das arme Gemach. Der Sohn, ein braver Handlungslehrling, wurde von seinem Chef ob seiner musterhaften Aufführung während der Lehrzeit vor Ablauf derselben freigesprochen und reich beschenkt zu den Eltern über die Feiertage beurlaubt. Der wackere Handelsmann mag wohl Kenntnis von der hereingebrochenen Noth der Eltern haben. Im Nu ist die Stube behaglich erwärmt, der Tisch gedeckt. Ein Christbaum prangt daneben. Für jedes der Kinder eine kleine Spende darauf, versetzt dieselben in wonniges Entzücken. Dabei bleibt noch immer etwas für Kleidung und die dringende Beschuhung übrig. Die Eltern, vor Freude berauscht, können die so plötzliche Wendung kaum fassen. Mit innigem Blicke hängen sie an ihrem Kinde, welches ihnen in so böser Stunde so viel Freude bereitet hat. Glückliche Eltern! Gar mancher würde Euch in dieser Stunde beneiden. Das Christkind es ist doch auch hier eingelehrt, um die Armuth, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit zu beglücken.

Dr. Sirtus Ritter von Fichtenau; die Herren Gemeinderäthe: Ignaz Behrball, Otto Pratanitsch, Jakob Ferk, Aug. Heller, Franz Kaiser, Jos. Kasimir, Jos. Martinek, Heinrich Stary, Johann Steudte, Hans Tschanet. Abwesend die Herren: Josef Ormig, Simon Hutter, Julius Tognio, Georg Murscheg, Richard Machalka, Sebastian Scheibel. Schriftführer: Stadtamtsvorstand Herr Thomas Fürstbauer,

#### Tagesordnung:

1. Erlassung einer Dienstes-Instruction für den Stadtarzt. I. Section. Gzh. 6186.
2. Besuch des Florian Riegelbauer um Herabsetzung des Pachtchillings für die von ihm gepachtete Stadtwald-Parzelle; III. Section Gzh. 6184.
3. Ergebnis der Lizitation der Vergebung des städtischen Beleuchtungsmateriales. III. Section. Gzh. 6415.
4. Erlaß des Landesauschusses Graz vom 5. Dez. 1889, Z. 22004, betreffend die Schutzvorkehrungen am rechten Draufer. Gzh. 6352.
5. Protokoll der Armenrathssitzung vom 6. Jänner 1890, Z. 4/G.-R.

#### Ausführung:

Das Protokoll über die letzte ordentliche Gemeinderathssitzung vom 2. Dezember 1889 wurde verlesen und für genehmigt erklärt. — Der Herr Bürgermeister theilt mit, daß der Ehrenbürger von Pettau, Herr E. und I. Oberst und Commandant des Pionnier-Regimentes Wilhelm Brinner ihm einen Betrag von 150 Gulden zu wohlthätigen Zwecken habe zukommen lassen. Diese munificente Spende habe er, den Intentionen des Wohlthäters entsprechend, in der Weise verwendet, daß er am Neujahrstage den Betrag von 100 fl. an besonders würdige und bedürftige Stadtarne vertheilt habe; einen Betrag von 50 fl. habe er zur Beschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder gewidmet. Diese Mittheilung wird zur erfreulichen Kenntnis genommen.

Ad 1. Herr Dr. von Fichtenau referirt namens der I. Section über die Erlassung einer Dienstesinstruction für den Stadtarzt und erklärt, daß der Entwurf des Regulativs conform dem Regulativ des Stadtarztes für die Stadt Gillsi verfaßt sei. Herr Director Tschanet beantragt, das Regulativ en bloc anzunehmen, da dasselbe, wenn es den Verhältnissen der Stadt Gillsi entspricht, gewiß auch für Pettau passend sei. Herr Kasimir beantragt die Verlesung des Entwurfes, damit sich der Gemeinderath von den Obliegenheiten des Stadtarztes ein Bild verschaffen könne. Der Herr Referent verliest sonach den ganzen umfangreichen Entwurf der Instruction, beantragt die Annahme desselben und die definitive Anstellung des Herrn Dr. Friedrich von Semetkovski als Stadtarzt auf Grund dieser Dienstes-Instruction. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ad 2. Herr Florian Riegelbauer hat von der Stadtgemeinde eine Ackerparzelle im sogenannten Stadtwalde in Unterrann um den jährlichen Pachtchilling von 11 fl. 60 kr. auf 3 Jahre gepachtet. Des letzte Hochwasser vom Oktober v. J. hat diese Ackerparzelle vollkommen überschwemmt und deren Ertragsfähigkeit beträchtlich vermindert, weshalb Herr Riegelbauer um Ermäßigung des jährlichen Pachtchillings auf 10 fl., sowie um Verlängerung der Pachtdauer auf 6 Jahre ansucht. Über dieses Ansuchen referirt namens der III. Section Herr Director Tschanet und beantragt die Abweisung des Gesuches, da die Stadtgemeinde für derlei Elementarereignisse nicht verantwortlich gemacht werden könne. Herr Dr. v. Fichtenau stellt die Frage, ob vielleicht ein Theil der Parzelle vom Hochwasser wegge-

schwemmt worden sei. Nachdem diese Frage verneint wurde, wurde das Gesuch des Herrn Riegelbauer nach dem Sectionsantrage abgewiesen.

Ad 3. Die Beistellung des Bedarfes an Beleuchtungsmaterial für Straßenbeleuchtung, die städt. Brücke und die Kanzleien des Stadtamtes für das Jahr 1890 wurde im Wege der Minuendo-Lizitation vergeben. Die bezüglichliche Lizitation fand am 19. Dezember 1889 statt und erstand hiebei der Kaufmann Herr Victor Gerstner die Beistellung des Petroleums für den städtischen Bedarf um den Preis von 20 fr. pr. Kilogramm. Das Lizitationsergebnis wird nach dem Antrage des Referenten der III. Section, Herrn Director Tschanet, genehmigt.

Ad 4. Der Erlaß des steierm. Landesauschusses vom 5. Dezember 1889, Z. 22004, womit der Stadtgemeinde eröffnet wird, daß der Landtag über die Petition derselben vom 14. Oktober v. J. beschlossen habe, sich mit der hohen Regierung wegen Herstellung der nöthigsten Ufer-Correcturen und Schutzbauten am rechten Draufer ins Einvernehmen und dieselbe mit Geldmitteln zu fördern, wird vom Schriftführer verlesen und vom Gemeinderathe zur Kenntnis genommen. Bei dieser Gelegenheit berührt der Herr Bürgermeister die Möglichkeit der Herstellung eines zweckmäßigen Uferschutzbaues mit verhältnismäßig geringen Kosten am rechten Draufer beim sogenannten Mesarschegg, wo sich die Stromverhältnisse derzeit wesentlich geändert haben. Nach dem Antrage des Herrn Steudte wird Herr Bürgermeister mit der Bau-Section die nöthigen Erhebungen, insbesondere hinsichtlich des Kostenpunktes, pflegen und in der nächsten Sitzung das Ergebnis bekannt geben.

Ad 5. Die Beschlüsse des städtischen Armenrathes vom 6. Jänner l. J. werden vollinhaltlich genehmigt. Der Voranschlag des Stadtschulrathes Pettau für das Jahr 1890 ist erst nach Feststellung der Tagesordnung beim Stadtamte eingelangt, wurde jedoch dringlichkeithalber vorgetragen. Derselbe weist ein Erfordernis von 5031 fl., welchem eine Bedeckung von 4986 fl. 44 kr. gegenübersteht. Der Voranschlag wird genehmigt. Herr Director Tschanet beantragt die Abänderung der Geschäftsordnung dahin, daß die ordentlichen Gemeinderathssitzungen von nun an um 4 Uhr Nachmittag, statt um 3 Uhr stattfinden sollen, da diese Zeit für die Mehrheit der Gemeinderathsmitglieder gewiß viel zweckmäßiger sei. Herr Dr. v. Fichtenau verweist auf § 53 Geschäftsordnung, wonach derlei Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung stets schriftlich 14 Tage vor der Sitzung einzubringen sind. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung fand eine vertrauliche Sitzung statt; in derselben wurde beschlossen, die bisher systemisirte Stelle einer Stadthebamme, welche durch die Verurtheilung der Hebamme Therese Blauensteiner erledigt wurde, aufzulassen und die betreffende Hebamme für jeden einzelnen Entbindungsfall bei armen Frauenspersonen separat nach dem bestehenden Tarife zu entlohnen.

## Bermischte Nachrichten.

(Personalmeldung.) Herr A. Ametitsch, welcher durch eine lange Reihe von Jahren als l. l. Bezirksrichter in Friedau thätig war und seit einigen Jahren daselbst in Ruhestand lebte, ist am 2. Jänner l. J. gestorben. Derselbe war in Folge seiner allgemein bekannten Leutseligkeit in Friedau eine sehr beliebte Persönlichkeit.

(Genossenschaftliches.) Am 29. Dezember 1889 fand in Blaschig's Gasthause die Hauptversammlung der Genossenschaft der Schuhmacher, Herren- und Damen-

Kleidermacher, Hutmacher, Handschuhmacher, Näherinnen und Modistinnen im Gerichtsbezirke Pottau statt. Den Vorsitz führte der Obervorsteher, Schuhmachermeister Herr Michael Martšitsch, als gewerbebehördlicher Commissär war der Stadlamtvorstand Herr Thomas Fürstbauer erschienen. Das Protokoll über die letzte Hauptversammlung vom 11. August 1889 wurde verlesen und vollinhaltlich genehmigt. Die Genossenschaft strebt die Errichtung einer eigenen Krankenkasse an; der zu diesem Behufe der hohen k. k. Statthalterei unterbreitete Statutenentwurf hat jedoch nicht die Genehmigung erhalten, weil einige in dasselbe aufgenommene Bestimmungen dem Krankenversicherungsgesetze nicht entsprechen. Nachdem der Commissär der Versammlung in eingehender Weise die erforderlichen Aufklärungen erteilt, wird die Abänderung der betreffenden Stellen des Statutes einstimmig beschlossen; die Beerdigungskosten für ein Mitglied werden mit 15 fl. festgesetzt. Der vom Schriftführer Herrn Graber vorgetragene Kassabericht für das Jahr 1889 weist in den Einnahmen den Betrag pr. 160 fl. und in den Ausgaben den Betrag pr. 142 fl. 44 kr., so dass sich ein Überschuss per 17 fl. 56 kr. ergibt, hiezu kommt noch ein Kassarest per 270 fl. 78 kr., so dass die Genossenschaft ein baares Vermögen von 288 fl. 34 kr. besitzt. Unter den Ausgaben befindet sich eine Post von 38 fl. als Reisebeitrag für ein Mitglied zur Reise nach Graz und Wien als Delegirter der Genossenschaft bei der Productivgenossenschaft für Heeresausrüstung. Die Genossenschaft beabsichtigte, dieser Productivgenossenschaft mit einem Fonde von 1000 fl. beizutreten; das Unternehmen konnte jedoch wegen zu geringer Betheiligung leider nicht zur Ausführung gelangen. Im abgelaufenen Jahre wurden 3 Hauptversammlungen und 6 Ausschusssitzungen abgehalten und in einer Streitsache zwischen Genossenschaftsmitgliedern ein gütlicher Ausgleich erzielt. Bei der Genossenschaft sind 35 Geschäftsstücke im vergangenen Jahre eingelangt und erledigt worden. Der k. k. Bezirkshauptmannschaft wurden 58 Personen wegen unbefugten Gewerbebetriebes angezeigt und zwar 17 Schuhmacher, 32 Kleidermacher und 9 Näherinnen. Rückständige Genossenschaftsgebühren gelangten bei 20 Mitgliedern zur zwangsweisen Einbringung. Der Mitgliederstand beträgt 105 gegen 111 im Vorjahre, u. zw. nach der Gewerbekategorie 47 Schuhmacher, 38 Kleidermacher, 14 Näherinnen, 4 Hutmacher, 1 Handschuhmacher und 1 Modistin. Neue Gewerbebescheine wurden 4 erteilt u. zw. an Einen Schuhmacher, 2 Kleidermacher und eine Näherin. Zurückgelegt wurden 10 Gewerbe und zwar 2 Schuhmacher-, 4 Kleidermacher-, 1 Hutmachergewerbe 2 Gewerbe von Näherinnen und das einer Modistin. Aufgedungen wurden 23 Lehrlinge u. zw. 9 Schuhmacher, 12 Kleidermacher und 2 Hutmacher. Freigesprochen wurden 28 Lehrlinge, u. zw. 12 Schuhmacher, 14 Kleidermacher und 2 Hutmacher. Unterstützungen wurden an 94 zugereiste Gehilfen, sowie an 2 Meister verabsfolgt. Der Kassabericht sowohl, als der Thätigkeitsbericht wurden allseitig zur befriedigenden Kenntnis genommen.

Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Hrn. Karl Urbanek, Schuhmachermeister, Anton Peppernit, Schuhmachermeister und Josef Dšvatitsch, Kleidermachermeister. Als Stimmzähler für die vorzunehmende Wahl der Genossenschaftsvorstellung und des Ausschusses wurden gewählt die Hrn. Ant. Masten und Leonh. Welsmüller, beide Kleidermachermeister. Zum Vorsteher der Genossenschaft wurde Hr. Mich. Martšitsch, Schuhmachermeister, wiedergewählt; die Wahl des Vorsteher-Stellvertreters fiel auf Herrn Franz Pichler, Kleidermachermeister in

Pottau. Zu Ausschusssmitgliedern wurden gewählt die Herren: Markus Paulinitš, Karl Urbanek, Johann Krainz, Anton Peppernit, Franz Graber, sämtliche Schuhmachermeister; dann die Herren: Leonhard Welsmüller, Josef Dšvatitsch, Ludwig Tšhernessl, Josef Mazan, Josef Slavnik, sämtliche Kleidermachermeister; endlich Herr Simon Raier, Hutmachermeister, Herr Anton Kogozinský Handschuhmachermeister und Fräulein Ottilie Huber, Damenkleidermacherin. Nachdem noch ein Mitglied den Wunsch ausgesprochen hatte, den unbefugten Gewerbebetrieb mit allen gesetzlichen Mitteln zur Abstellung zu bringen, und der Vorsteher diesbezüglich die größte Strenge zugesichert hatte, dankte derselbe den Anwesenden für ihr Erscheinen, wonach die Versammlung für geschlossen erklärt wurde.

**(Influenza.)** Die in nahezu allen Orten Europa's herrschende Influenza hat nun seit Kurzem auch in unserer Stadt ihren Einzug gehalten, indem zahlreiche Personen an derselben erkrankt sind. Die hier herrschende feuchte Nebelwitterung trägt wohl viel dazu bei.

**(Neuer Friedhof.)** Die Friedhoffrage der Umgebung Pottau ist endlich gelöst. Der Ankauf eines Grundstückes zu diesem Zwecke in Ragošniž ist bereits geschehen und steht die Sperrung des Dšwaldfriedhofes für Begräbnisse demnächst bevor. Für die Bestattung der im hiesigen Sieden- und Krankenhause Verstorbenen ist ebenfalls ein eigener Begräbnisplatz in Ragošniž angekauft worden.

**Die Nachgrabungen** durch Herrn Professor Fert aus Graz zur Erforschung der römischen Alterthümer in Haidin und Umgebung haben, wie verlautet, wieder begonnen.

**(Schulhausbau.)** Demnächst wird die Concursaus-schreibung für das in diesem Jahre zu erbauende Schulhaus in Hl. Dreifaltigkeit i. d. Kolos erfolgen.

**(Nachtstreifung.)** Bei der in der Nacht vom 1. auf den 2. Jänner d. J. in der Gemeinde Haidin bei Pottau vorgenommenen Nachtstreifung wurden 7 Vaganten aufgegriffen und der Sicherheitsbehörde in Pottau abgeliefert.

**Die Seuche des Borstenviehes** in Ungarn hat sich auch hier fühlbar gemacht, da der Auftrieb der Schweine darunter beträchtlich litt.

**Die Gemeinde Rann**, unsere Nachbargemeinde, hat nun beschlossen, das Standrechtgeld vom 1. Jänner l. J. in eigener Regie einzuhoben.

**Wie nützlich** sich die neue Straße nach Leskovež, Zwettlin, über Tramberg, Vareca, sowie die renovirte Straße durch das Leskovežthal erweist, davon zeigt der lebhafteste Verkehr, welchen die Herrschaft Trakostjan mit Pottau neuester Zeit geschäftlich unterhält. Ebenso wohlthätig erweist sich selbe für den heimischen Verkehr. Die Ausführung dieser sehr praktischen Straßenanlage ist nach dem Projecte unseres heimischen Ingenieurs Herrn Sebastian Scheibel erfolgt.

**Der Monatsviehmarkt im Jänner** war sehr schlecht besucht. Es mag wohl die Ursache darin zu finden sein, dass selber, da der Mittwoch auf einen Feiertag fiel, am nächsten Tage abgehalten wurde, wovon Käufer und Verkäufer nicht genau informiert gewesen sein dürften.

**Wetter- und Elementarereignisse im Jahre 1889**, (vom 1. April bis 31. Dezember) Der erste Blitz und Donner am 10. April, der letzte Blitz und Donner am 5. September. Der erste Schnee fiel am 26., der zweite am 28. November, der dritte am 4., der vierte am 7., der fünfte am 27., der sechste am 29. Dezember. Derselbe erreichte die höchste Höhe von 30 Cmt. Die

größte Kälte erreichte 5° Rm., die größte Wärme 15° Rm., Nebel war an 7 Tagen, Regen an 79 Tagen, Wind an 49 Tagen.

## Bereins- und Vergnügungsanzeiger.

Für das am 5. Februar d. J. abzuhaltende „Bürgerfränzchen“ hat unser Herr Bürgermeister freundlichst das Protektorat übernommen und ist das betreffende Comité eifrigst mit den Vorarbeiten beschäftigt. In Rücksicht darauf, daß der Reinertrag dem hiesigen rührigen Verschönerungsverein gewidmet ist, wäre ein recht zahlreicher Besuch sehr wünschenswerth und ist wohl auch sicher zu erwarten.

Wie verlautet wird die freiwillige Feuerwehr im Laufe dieses Faschings eine heitere Faschingsunterhaltung veranstalten.

Die Unteroffiziere des hier in Garnison liegenden Pionnier-Bataillons werden diesen Fasching einen Ball veranstalten.

Dem Vernehmen nach soll sich in Pettau in Kürze ein Bauconsortium bilden.

## Stadttheater in Pettau.

Die Direction des hiesigen Theaters beehrt sich hiermit einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Aufführung des neuen Theaterstückes: **Noch zur rechten Zeit** Schauspiel in 4 Akten, schon Donnerstag den 16. d. M. hier zur Aufführung gelangen dürfte, da sich dasselbe gegenwärtig bei der hohen k. k. Statthalterei zur Censur befindet, bis dahin dasselbe jedoch zurück sein dürfte. Die übrigen Vorbereitungen für dieses Schauspiel sind bereits getroffen. Samstag den 11. Jänner: „Gegenüber“, Preislustspiel von R. Benedix in 3 Akten.

## Gingefendet.\*)

Zur Aufklärung! Böhm im Eisenbahnwaggon, Pragerhof Pettau, — der auf eine unberechtigte und lügenhafte Art gegenüber den Mitfahrenden über mich loszog, ist ganz ein gewöhnlicher Mensch ohne jede Bildung.

**Knes.**

\*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

## Gedenket bei Wetten und Vergnügungen des Verschönerungs-Bereines von Pettau.

### Offene Dienstplätze:

Eine Küchenmagd sogleich. Ein Pferdeknecht. Ein Pferdeknecht gesucht, sehr verlässlich, für einen Pfarrhof auf's Land.

### Dienstesanträge:

Eine Magd für die Küche. Anfrage in der Administration des Blattes.

### Zu verkaufen:

Ein Schwarzblatth und ein Stieglitz-Bastard, beide Männchen, gute Sänger. Anfrage in der Administration des Blattes.

### Zu kaufen gesucht:

Eine Bretterwand, womöglich mit einer Thür. Anfrage in der Administration des Blattes.

### Zu pachten gesucht:

ein Local, für den Betrieb eines grösseren Gasthauses geeignet, in der Stadt Pettau, sogleich. Anträge an die Administration des Blattes.

### Zu verpachten!

Eine Gasthausconcession sammt Gasthauseinrichtung, sogleich. Anfrage in der Administration dieses Blattes.

### Zu vermieten:

Ein möblirtes Zimmer und ein kleines Zimmer, letzteres nach Wunsch möblirt oder auch ohne Möbel, für eine alleinstehende Person, sogleich im Hause Färbergasse Nr. 4. Anfrage daselbst beim Eigenthümer **Joh. Kropf.**

### 15 Startin 1889er Weine zu verkaufen. Anfrage Expedition.

Ich beehre mich, hiermit meinen hochverehrten Kunden und einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich meine Tischlerwerkstätte vom Hause des Herrn Schauer-Sellinschegg Nr. 10, Allerheiligengasse, in das Haus Nr. 33, Herrengasse, einstens Localitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, verlegt habe. Ich ersuche, mir den bisherigen Zuspruch zu schenken.

Hochachtungsvoll

**Reisinger**  
Tischlermeister.

### Zu verkaufen!

Braune Stute mit Stern, guter Geher, Figurant, eigene Zucht, nach Favory 188, 4-jährig, über 15 Faust hoch.

Anzufragen bei

**Franz Leskoschegg**

Grossgrundbesitzer und Weinproducent, Pettau.

# MAX OTT, PETTAU.



## Metallsärge



vorräthig in den Grössen von 100—210 cm.  
in einfacher Ausstattung von 10 fl. bis 45 fl.,  
in schönster Ausstattung von 15 fl. bis 100 fl.  
Metallsarg-Einsätze von 30 fl. bis 40 fl.

### Zur gefälligen Beachtung!

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bin ich bei Sterbefällen bereit, über Preise für die Leichenaufbahrung und Beerdigung unentgeltliche Auskünfte zu ertheilen, eventuell nach Wunsch den Auftrag der betreffenden Anstalt zu geben.

## Einladung

zu der Montag den 13. d. M. abends 7 Uhr im rückwärtigen oberen Saale  
des Gasthofes „zum Lamm“ stattfindenden

ordentlichen

## JAHRESVERSAMMLUNG

der freiwilligen Feuerwehr in Pettau.

### Tagesordnung:

1. Verlesung des Jahresberichtes für 1889.
2. Verlesung der Jahresrechnung für 1889.
3. Wahl von Rechnungsprüfern.
4. Neuwahl der Vereinsleitung.
5. Wahl der Abgeordneten für die Bezirkstage.
6. Wahl von Vertrauensmännern zur Prüfung und Genehmigung der Verhandlungsschrift.
7. Allfällige Anträge.

Die P. T. ausübenden, sowie unterstützenden Mitglieder werden hiermit zum zahlreichen Besuche  
höflichst eingeladen.

PETTAU, am 11. Jänner 1890.

Für den Wehrausschuss der Hauptmann:

**Stedte.**

## Aviso für Weintrinker!

Vorzügliche Weine im Ausschanke:

1886er Gruschkaberger à Liter	40 kr.
1887er Sauritscher à Liter	28 kr.
1889er Stadtberger à Liter	20 kr.
Grazer Aktien-Bräu, Kaiserbier à Liter	20 kr.

empfiehlt

**Franz Mahorič**

Gasthausbesitzer, Allerheiligengasse Nr. 8 in Pettau.

Die k. u. k. priv.

Versicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft

Oesterr. Phönix in Wien

(vorm. Azienda und Phönix)

empfehlte sich zur Aufnahme von Versicherungen der Lebens- und Feuerbranche. Zugleich wird die Versicherung von Mobilien, Waarenlager, Vorräthe, Spiegelglas etc. zu billigsten Prämien empfohlen.

Die Bezirks-Repräsentanz:  
V. Schulfink.

W. BLANKE

BUCHDRUCKEREI und PAPIERHANDLUNG in PETTAU

hält auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

### Geschäftsbücher

stark gebunden in ganz Leinen, gutes Papier.

**Strazzen**, Format 14 $\frac{1}{2}$ /33 cm.

Blattzahl 70, 100, 120, 150.

fl. —.68, —.80, —.90, 1.05.

**Cassabücher**, Format 21 $\frac{1}{2}$ /35 cm.

Blattzahl 70 100, 120, 150, 200

fl. —.80, 1.—, 1.15, 1.40, 2.—.

**Strazzen**, Format 18/42 cm.

Blattzahl 100, 120, 150, 200.

fl. 1.—, 1.15, 1.30, 1.80.

**Contobücher**, Format 26/40 cm.

Blattzahl 100, 120, 150, 200.

fl. 1.40, 1.75, 2.—, 2.70.

### Copirbücher

à 500 Blatt fl. 1.50, 1000 Blatt fl. 2.50. Mit Register zum Auslegen 15 kr. mehr.



### Trocken-Copirbücher.



Durch Einführung derselben erspart man sich das langwierige Feuchten der Blätter, à 500 Blatt fl. 2.25, 1000 Blatt fl. 4.—.

### Copirtinte.

Vorzüglichste schwarze, 1 Liter 90 kr.,  $\frac{1}{2}$  Liter 50 kr.,  $\frac{1}{4}$  Liter 35 kr.,  $\frac{1}{8}$  Liter 20 kr.

### Mercantildrucksorten

aller Art wie: **Couverts & Briefe** mit Firma, **Lieferscheine**, **Memoranden**, **Facturen** etc. werden in eleganter Ausführung bei billigster Berechnung prompt angefertigt.

Gefertigter beehre mich hiermit einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich seit 1. Jänner l. J. die Fleischhauerei vormals Repetz hier übernommen habe. Durch meine vielseitigen geschäftlichen Erfahrungen, welche ich mir in Budapest, Wien, Graz etc. gesammelt habe, bin ich in der Lage, die P. T. Kunden auf das beste zu bedienen. Es wird auch mein Bestreben sein, durch Ankauf guten Stech- und Schlagviehes ein gutes und möglichst billiges Fleisch zur gefälligen Abnahme jederzeit bereit zu haben.

**Johann Schreiner**

Pettau, den 8. Jänner 1890.

Fleischhauer, Brandgasse 11 in Pettau.

## Danksagung.

Vom Schmerze gebeugt über den schweren Verlust, den wir durch den Tod unseres Sohnes

**JOHANN KOKOLL**

erlitten, finden wir uns dankbarst veranlasst, für das zahlreiche Geleite auf dessen letztem Wege, sowie für die collegiale Betheiligung der Bäckergehilfen von Pettau und deren Kranzspende, unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

**Johann u. Aloisia Kokoll**

Pettau, den 4. Jänner 1890.

Eltern.

## AUGUST HELLER

Spenglermeister

Bürgergasse 14 **PETTAU** Bürgergasse 14

beehrt sich hiermit einem P. T. Publikum seine Dienste in Spenglerarbeiten, sowohl Galanterie- als auch Bauarbeiten, Reparaturen jeder Art unter Garantie der besten und billigsten Bedienung anzubieten.

## PERONOSPORA-SPRITZEN

garantirt beste Stäuber, liefere um 7 fl. pr. Stück.

Installationen von Telegraf- und Telefonleitungen zu Fabrikspreisen;  
Herstellung schadhafter Leitungen. Aufstellung von Blitzableitern.